Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Tenkinghstraße 14 (K. Quirmbach), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 2 (W. Hoves). — Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 72.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 306 | Dienstag, den 5. November 1935 | Jahrgang 1935

Deutsch-polnischer Wirtschafts-vertrag unterzeichnet.

Erweiterter Warenverkehr auf der Grundlage der Meistbegünstigung. – Abwicklung der Zahlungen auf dem Verrechnungswege.

Zunächst auf ein Jahr befristet, aber Verlängerung vorgesehen.

DNB **Warschau**, 4. November.

Ein deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag ist am Montag um 19 Uhr in Warschau unterzeichnet worden. Das amtliche Kommuniqué darüber lautet:

Am 4. November 1935 ist in Warschau ein deutsch-polnischer Wirtschaftsvertrag unterzeichnet worden, der den gesamten Warenverkehr zwischen den beiden Ländern auf der Grundlage der Meistbegünstigung regelt und eine Erweiterung der Warenumsätze unter Berücksichtigung der beiderseitigen wirtschaftspolitischen Erfordernisse vorsieht. Die Zahlungen für den gegenseitigen Warenverkehr werden auf dem Verrechnungswege abgewickelt werden.

Um sicherzustellen, daß das vereinbarte Vertragssystem reibungslos arbeitet, werden von beiden Seiten Regierungsausschüsse eingesetzt, die in ständiger enger Fühlungnahme miteinander alle bei der praktischen Auswirkung etwa entstehenden Hemmnisse beseitigen sollen.

Deutscherseits ist der Vertrag von dem deutschen Botschafter von Moltke und dem deutschen Delegationsführer Botschaftsrat Hemmen, polnischerseits vom Unterstaatssekretär im polnischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten, Graf Szembek, und dem polnischen Delegationsführer Ministerialdirektor Sokolowski unterzeichnet worden. Der Vertrag, der ratifiziert werden soll, wird am 20. November vorläufig in Kraft gesetzt werden.

Der Abschluß dieses zunächst auf ein Jahr befristeten, aber im Falle der Nichtkündigung automatisch weiterlaufenden Vertrages, der das Ergebnis mehrmonatiger Verhandlungen in Berlin und zuletzt in Warschau darstellt, bedeutet dank der Gewährung der Meistbegünstigung nach dem Zollfriedensprotokoll vom 7. März 1934 einen weiteren Schritt auf dem Wege zur Normalisierung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen und entspricht daher der Entwicklung der politischen Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern.

Der jetzige Wirtschaftsvertrag geht in seiner grundsätzlichen wie in seiner praktischen Bedeutung und in seinem Umfange weit über das vorjährige Kompensationsabkommen hinaus. Als wichtigste und bedeutsamste Neuerung führt er erstmalig zwischen Deutschland und Polen den Grundsatz der Meistbegünstigung für den Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Ländern ein. Statt der im bisherigen Warenverkehr befolgten Methode der Einzelkompensationen schafft der neue Wirtschaftsvertrag die Möglichkeiten einer erheblichen Ausdehnung des Warenaustausches und regelt dabei den Zahlungsverkehr über Verrechnungsstellen so, daß ein Ausgleich der Handelsbilanz angestrebt werden kann, der sich aus dem ständigen, regelmäßigen Fluß der Wirtschaft ergibt.

Der Wirtschaftsvertrag, der zunächst bis zum 31. Oktober 1936 laufen soll, sieht die Möglichkeit der Verlängerung vor und schafft dadurch die erwünschte Festigkeit und Ständigkeit im Handelsverkehr. Fast noch wichtiger als diese Tatsache ist, daß er zugleich auch für die Biegsamkeit der Einzelbestimmungen vorsorgt und jederzeit die Möglichkeit gibt, die starren Paragraphen den praktischen Bedürfnissen und der Erfahrung anzupassen. Zu diesem Zweck werden in Berlin und Warschau „Regierungsausschüsse" errichtet, deren Führung voraussichtlich die Leiter der jetzt abgeschlossenen Verhandlungen — deutscherseits Botschaftsrat Hemmon und polnischerseits Ministerialdirektor Sokolowski — übernehmen werden. Die Aufgabe dieser ständigen Regierungsausschüsse wird es sein, in dauernder Fühlungnahme miteinander zu stehen, um alle bei der Durchführung des Wirtschaftsvertrages sich ergebenden Schwierigkeiten zu beseitigen und um durch etwaige Neuregelung der Kontingents- und ähnlicher Bestimmungen von Jahr zu Jahr den Vertrag mit den praktischen Bedürfnissen der Wirtschaft in Einklang zu halten.

Die Bedeutung des Wirtschaftsvertrages.

Berlin, 4. November.

Zu dem Abschluß des bedeutsamen deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages wird der „Volkswirtschaftlichen Korrespondenz" von maßgebender Seite geschrieben:

Mit diesem Abkommen ist ein Wirtschaftsvertrag unterzeichnet worden, der die rechtlichen Grundlagen für den Warenverkehr zwischen Deutschland und Polen regelt. Der umfangreiche Wirtschaftsvertrag mit seinen Unterabkommen und Anhängen setzt an die Stelle der bisherigen „Kompensationsabkommen", Kontingents- und sonstigen Einzelregelungen einen wichtigen Neubau, der den gesamten Warenverkehr zwischen beiden Ländern umfaßt und auf Grundlagen stellt, die den beiderseitigen wirtschaftlichen Belangen entsprechen. In den Verhandlungen über den Wirtschaftsvertrag ist jene „klare und offene Sprache" geführt worden, die seit dem für die Neugestaltung der deutsch-polnischen Gesamtbeziehungen grundlegenden Vertrage vom 26. Januar 1934 nach einem Worte des polnischen Außenministers Beck den „Boden für den Aufbau dauerhafter Formen eines guten nachbarlichen Verhältnisses" geschaffen hat. Trotz all der Schwierigkeiten, die sich aus den Folgen der Weltwirtschaftskrise, aus devisengesetzlichen Rücksichten und aus der allgemeinen Wirtschaftslage ergeben, hat der gute Wille beider Seiten und das gegenseitige Verständnis für die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Partners zu einer bedeutsamen Neuregelung geführt, die im Sinne der vom Führer und vom Marschall Pilsudski zwischen beiden Ländern eingeleiteten Verständigungspolitik liegt und sie auf wirtschaftlichem Gebiete austauscht.

Mit dem neuen Wirtschaftsvertrage ist ein weiterer Schritt auf dem Wege vollzogen worden, den der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler in der Reichstagsrede vom Januar 1934 bezeichnete, indem er unmittelbar nach Abschluß des 10-Jahresvertrages die Hoffnung aussprach, daß nunmehr auch die wirtschaftlichen Beziehungen eine Gestaltung der Art erfahren würden, daß dem Zustande unfruchtbarer Zurückhaltung eine Zeit nützlicher Zusammenarbeit folgen könne. Dem 10-Jahr-Vertrag ist, dieser Hoffnung entsprechend, im März 1934 das Protokoll über die Beendigung des deutsch-polnischen Zollkrieges gefolgt und — neben einer Reihe privatwirtschaftlicher und Einzelabkommen — der für ein Jahr geschlossene Kompensationsvertrag vom Oktober 1934.

Ein neues Zeitalter für Griechenland hat begonnen.

Das vorläufige Endergebnis der Volksabstimmung.

DNB **Athen**, 4. Nov.

Das vorläufige Endergebnis der griechischen Volksabstimmung wurde am Montag gegen Mittag bekanntgegeben. Von 1 527 714 Wahlbeteiligten stimmten 1 491 992 für die Monarchie und 32 454 für die Republik. 3540 Stimmen waren ungültig.

Das Ende der griechischen Parteien.

DNB **Athen**, 4. Nov.

Der Regent Kondylis hat an das griechische Volk einen Aufruf gerichtet, in dem er darauf hinweist, daß König Georg II. von nun ab der Herrscher aller Griechen sei. Wir können nicht wissen, so heißt es in dem Aufruf, wie Seine Majestät die politische Frage regeln wird, aber wir können versichern, daß Georg II. als König aller Griechen kommt. Er kennt weder Parteien noch politische Ansichten, er kennt nur Griechen, den er uneingeschränkte Gerechtigkeit und Gleichheit gewährleisten will. Uebrigens hören heute glücklicherweise die politischen Parteien zu bestehen auf. Das griechische Volk, das während der Abstimmung einen Block bildete, hat sie zerschmettert. Am 3. November beginnt ein neues Zeitalter für unser Griechenland.

Vereidigung auf den König.

DNB **Athen**, 4. Nov.

Die Streitkräfte des Landes werden am Mittwoch, dem 6. November, in Athen auf den König vereidigt werden. An die Feier, die im Stadion stattfinden wird, wird sich eine große Parade anschließen.

Die Mitglieder des griechischen Kabinetts haben am Montagmittag vor dem Regenten Kondylis dem König Treue geschworen. Der Regent hat eine Erklärung abgegeben, in der er betont, daß es nur dem König zustehe, die schwebenden politischen Fragen zu entscheiden. „Wir werden", so heißt es in der Erklärung weiter, „unseren Rücktritt erklären und den König über unsere Pläne entscheiden lassen."

Wahrscheinlich am Donnerstag dieser Woche werden sich der Kriegsminister, der Verkehrsminister und der Präsident der Nationalversammlung nach London zu König Georg begeben, um mit ihm nach Griechenland zurückzukehren. Auch eine Abordnung des Heeres, der Marine und der Luftfahrt sowie ein Vertreter der Stadt Athen werden nach London reisen.

König Georg wird heute, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, eine Proklamation an das griechische Volk richten, in der er mitteilt, daß er gemäß dem Wunsche des Volkes seine Pflichten als König von Griechenland wieder übernehme und auf den Thron zurückkehre.

Das Richtfest im Führerhaus in München.



Im Mittelpunkt der Feiern des 3. November in München stand das Richtfest im Führerhaus auf dem Königsplatz. Das Bild gewährt einen Ueberblick über die Feier. Links auf dem Balkon der Führer während seiner Ansprache. Im Hintergrund sieht man die beiden Ehrentempel und dahinter das neue Verwaltungsgebäude der NSDAP. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Vom Vergeanten zum Regenten.

Von unserem Athener Korrespondenten.

Der Artikel unseres Athener Korrespondenten ist vor dem Plebiszit geschrieben worden, durch das sich das griechische Volk fast einmütig für die Wiederherstellung der monarchischen Staatsform ausgesprochen hat. Der Mann, der diese Entscheidung mit militärischer Tatkraft herbeigeführt hat, verdient als bedeutendste Persönlichkeit Griechenlands in der Gegenwart besonderes Interesse. Ihm ist daher dieser Artikel gewidmet.

Die Schriftleitung.

el **Athen**, 1. November.

Seit dem für Griechenland denkwürdigen 10. Oktober, an dem die Vorentscheidung für die Wiederherstellung der Monarchie fiel, erregt der Mann besonderes Interesse, der den Dingen in Athen die Wege vorzeich-



König Georg II. von Griechenland.

nete. Georg Kondylis, Politiker und Militär in einer Gestalt, der heutige Allgewaltige in und um Athen, hat einen Lebensweg von solcher Eigenart hinter sich, wie man ihn nur bei ganz wenigen Staatslenkern finden dürfte. Er ist der Sohn ganz armer Bauern, seine Wiege stand auf dem Peloponnes, und die bescheidenen Einkünfte des Vaters reichten nicht einmal dazu, den Jungen die Volksschule besuchen zu lassen. Nach harten Kinderjahren wählte er sich das Waffenhandwerk als Beruf und schlug die Unteroffiziers-Laufbahn ein, um aus der Jugend tüchtige Männer zu formen. Kondylis zog in die Balkankriege, zeichnete sich durch besondere Tapferkeit aus, wurde verschiedentlich verwundet und rückte zum Sergeanten vor. Viele Schlachten sahen ihn in vorderster Linie und als die Kriege ihr Ende fanden, zierten Kondylis die Leutnants-Achselstücke. In den kleinen Garnisonen, in denen er Dienst leistet, arbeitet er fortan eifern an seiner wissenschaftlichen Weiterbildung, um so die Lücken auszufüllen, die die bei ihm mangelnde Schulbildung hinterlassen haben. Eine „Abhandlung über die Geschichte Griechenlands", die er seiner obersten Dienststelle einreicht, bringt ihm eine ansehnliche Prämie ein, die der junge Offizier, der auf keinerlei Zuschüsse rechnen kann, für seine militärische Ausrüstung verwendet.

Als Venizelos 1916 die „Regierung der Nationalen Verteidigung" bildete, befand sich Hauptmann Kondylis unter den begeistertsten Anhängern des Kreters, dessen erbittertster Gegner er heute ist. Anläßlich der Rückgabe des Forts Ruppel, die damals auf Anordnung der griechischen Regierung an Bulgarien erfolgte, hielt Kondylis vor einer riesigen Volksmenge in Saloniki eine Rede zugunsten des Eintritts Griechenlands an der Seite der Entente in den Weltkrieg. „Seit dem Altertum", rief er aus, „hat noch nie ein griechischer Soldat kampflos eine Stellung geräumt und sich freiwillig dem Feinde ergeben. Die Ehre der ganzen griechischen Nation fordert, daß wir von der uns durch die Abtretung von Ruppel zugefügten Schmach uns mit der Waffe in der Hand an der Seite unserer Verbündeten wieder reinwaschen!"

Die griechische Niederlage in Kleinasien hatte den Sturz der griechischen Monarchie im Gefolge. Major Kondylis, der sich seit Kriegsende abseits jedweder politischen Betätigung gehalten hatte und aus dem aktiven Militärdienst ausgeschieden war, erschien in diesem Augenblick auf der politischen Bühne in Athen und bildete mit Plastyras, Gonatas und Pangalos zusammen eine extrem-republikanische Front, von der er sich eine Einigung aller Griechen versprach. 1924 wurde Kondylis Brigadegeneral, schied dann jedoch wiederum aus dem aktiven Militärdienst aus und gründete die Radikal-nationale Partei, als deren Parteiführer er sich, sehr zum Unwillen von Venizelos, außerordentlich aktiv betätigte. Venizelos,

damals der Abgott seiner Nation und auf dem Höhepunkt seiner Macht, hatte immer noch gehofft, den hitzigen Militärpolitiker zum getreuen Trabanten seiner liberalen Partei zu machen, mußte jedoch gar bald einsehen, daß Kondylis seine eigenen Wege ging und nicht gewillt war, sich einem anderen Willen unterzuordnen. „Kondylis ist der komplizierteste Charakter, der mir jemals unterlaufen ist!" erklärte 1925 Venizelos vor dem Forum der griechischen Abgeordneten; „er ist hart wie ein Felsblock und unempfindlich für jedwede Beeinflussung!"

1926 stürzte Kondylis die Diktatur des Pangalos. Dann sagte er sämtlichen bestehenden griechischen Parteien den Kampf bis aufs Messer an, um Griechenland den Weg zum parteilosen Staat freizumachen, den Weg zu einer einheitlichen Nation, die sich in sich selbst wiederfinden und die sich nicht mehr durch Parteienhaß und Gruppeninteressen zerfleischen sollte. Um hier den Anfang zu machen, löste Kondylis seine eigene Partei kurzerhand auf. Er weigerte sich konsequenter Weise, sich selbst bei den kommenden Kammerwahlen als Kan-



Georg Kondylis.

Scherl-M. (2)

didat aufstellen zu lassen. Doch die weitere politische Entwicklung belehrte ihn gar bald, daß die Zeit noch nicht gekommen war, um die Früchte eines derartigen Gedankenfluges zu ernten. Wohl oder übel mußte Kondylis seine Partei rekonstruieren, um seine faschistisch geschulten Kräfte im Kampfe gegen den die ganze griechische Nation immer gefährlicher zersetzenden Parlamentarismus einzusetzen. (Daß Kondylis auch heute noch entschiedener Gegner der Parteien ist, beweist der Aufruf, den er nach der Volksabstimmung am Sonntag an das griechische Volk gerichtet hat. Darin wird erklärt, daß die politischen Parteien zu bestehen aufhören, daß das griechische Volk sie durch die Abstimmung zerschmettert habe. Die Schriftleitung.) Kondylis erklärte sich in seiner ersten großen Rede, mit der er vor die Oeffentlichkeit trat, als begeisterten Verfechter der autoritären, cäsarischen Republik und ergänzte diesen Standpunkt mit folgenden Sätzen: „Die Verteidiger des parlamentarischen Regimes gefallen sich immer wieder und wieder darin, daß sie zur eigenen Rechtfertigung ihre Politik mit dem Beispiel des antiken Hellas vergleichen. Hierbei vergessen diese braven Streiter, daß in Griechenland diese Ausnahmeperiode nicht länger als 70 Jahre gedauert hat. Dem Regime des Volkes folgte das Regime des Bürgertums, das den Schreckensweg eröffnete, der unter das Joch der Barbaren führte. Italien und Deutschland haben die Möglichkeit neuer Regierungsformen ohne Anwendung der Diktatur gewiesen, bei denen lediglich eine einzige Voraussetzung notwendig ist: geniale Regierungschefs müssen von dem Willen der ganzen Nation getragen werden!"

1933 übernahm Kondylis nach der Niederlage von Venizelos das Portefeuille des Kriegsministers im Kabinett Tsaldaris. Das gesamte griechische Offizierskorps war in diesem Jahre schon fast ganz in der „Militärischen Liga" zusammengefaßt, die auf das leiseste Alarmzeichen von Athen her unverzüglich reagierte und schlagfertig bei einer jeden Regierungskrise eingriff. Kondylis und seinen engsten Mitarbeitern paßte dieses politisierende Militär, das durch die Politik den Dienst vernachlässigte, nicht. Eine Meuterei, die nach den für Venizelos verlorenen Wahlen am 6. März 1934 durch General Plastiras angezettelt worden war, gab Kondylis die Handhabe, im Heere und in der Marine gründlich aufzuräumen und besonders alle die Militärs, die seiner Politik Widerstand entgegensetzten, kalt zu stellen. Im August 1934 wurde Georg Kondylis das Opfer einer lebensgefährlichen Vergiftung, deren Ursprung bis heute immer noch mit einem mysteriösen Schleier überzogen ist, die jedoch seine kräftige Konstitution nach mehreren schweren Krisen überwand. Als wieder einmal ein Aerztekonsilium sein Bett umstand, erklärte der in schwerem Fieber liegende Patient: „Das Gift kann mir nichts anhaben, ich habe noch eine große Mission meinem Volke gegenüber zu erfüllen!"

Als am 1. März dieses Jahres in Athen und Saloniki der venizelistische Aufstand losbrach, befand sich die Regierung Tsaldaris in einer außerordentlich heiklen Situation, aus der heraus nur ein einziger Mann, General Kondylis, helfen konnte. „Gebt mir Generalvollmacht", erklärte er, „ich werde entweder siegreich sein oder vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und erschossen werden." Er bekam die Vollmacht und schlug in kurzer Zeit den Aufstand nieder. Die folgenden Verurteilungen der venizelistischen Offiziere waren dem alten General eine schmerzliche Notwendigkeit. Mehreren befreundeten Politikern, die für die zum Tode Verurteilten um Gnade baten, erklärte er mit bewegter, aber dennoch bestimmter Stimme: „Ich tue nur meine Pflicht als Soldat meinem Vaterlande gegenüber, von Gefühlen darf ich mich nicht leiten lassen."

Nach einer so bewegten Entwicklung ist Kondylis jetzt an der letzten Etappe seines Lebenswerkes angelangt: an den Stufen des Thrones. Zuerst grimmiger Republikaner, dann neutral in der weiteren Entscheidung über die Frage, ob Republik oder Monarchie, erklärte Kondylis mir am Tage nach dem militärischen Umsturz im Oktober, durch den er an die Regentschaft des Landes als Platzhalter des Königs gelangte: „Ich wünsche aus ganzem Herzen, daß die Volksabstimmung am 3. November über die zukünftige griechische Staatsform einen überwältigenden Sieg des monarchistischen Gedankens erbringen möge, denn die Republik in Griechenland ist nicht in der Lage, uns ein normales politisches, wirtschaftliches und soziales Leben zu sichern. Wenn die neuerstandene Monarchie dies erreicht, wird sie Griechenland retten."

Nach der Volksabstimmung (die inzwischen stattgefunden und ein überwältigendes Bekenntnis des griechischen Volkes für die Rückkehr zur Monarchie erbracht hat. Die Schriftleitung) wird es nur noch vierzehn Tage währen, daß Kondylis den von England in sein Vaterland zurückgerufenen König als Regent zu vertreten hat. Er wird dann mit den übrigen Mitgliedern dem König den Rücktritt anbieten, aber es steht außer Zweifel, daß der Dank, den ihm der König schuldet, darin zuerst seinen Ausdruck finden wird, daß er den Rücktritt des Kabinetts Kondylis nicht annimmt, sondern es im Amte bestätigt.

Wo stellen sich die Abessinier zur Schlacht?

Italienischer Vormarsch auf 165 Kilometer Frontbreite.

Flugzeuge an der Nordfront suchen vergeblich nach dem Feind.

□ **Asmara**, 4. Nov.

Eine am Sonntagabend ausgegebene amtliche Mitteilung bestätigt die Wiederaufnahme des Vormarsches an der Nordfront und kündigt gleichzeitig an, daß die Truppen auch an der Somaliküste wieder weiter vormarschieren. Das Eingeborenenarmeekorps an der Nordfront stand am Sonntagabend bei Hausien. Nach italienischen Berichten wurden die Truppen beim Einmarsch in neubesetzte Ortschaften von der Bevölkerung freudig begrüßt. De Bono begab sich mit seinem Stab in die Gegend südlich von Adigrat, um dem Abmarsch der Truppen zu weiterem Vorgehen beizuwohnen. Die abessinischen Streitkräfte sollen sich beim Herannahen der Italiener weiter zurückgezogen haben, scheinen sich aber jetzt südlich von Makalle zu sammeln.

Die Haltung der abessinischen Truppen gibt den Italienern viele Rätsel auf, da man über ihre Taktik vollkommen im Unklaren ist. Es laufen hier Gerüchte um, die von Unstimmigkeiten unter den abessinischen Führern wissen wollen.

Nach Meldungen aus London nahmen am Sonntag bei Tagesanbruch auf einer Frontbreite von 165 Klm. 125 000 Mann in drei Abteilungen von Adigrat, Adua und Aksum aus den Vormarsch auf. Geführt wurden die Italiener wieder von eingeborenen Askari-Truppen, die mit den Kleinkriegsmethoden der Abessinier vertraut sind. Die Tanks folgten, und hinterher marschierten die Italiener.

Aufklärungs- und Bombenflugzeuge suchten nach dem Feind, konnten ihn aber nicht entdecken. Die Abessinier leisteten keinen Widerstand, und die große Offensive der Italiener war nicht eine Schlacht, sondern nur ein Vormarsch.

An dem Vormarsch der Italiener nahm auch der desertierte Schwiegersohn des Kaisers, Ras Gugsa, mit seinen 1500 Mann teil. Er hofft nach der Einnahme von Makalla als italienischer Gouverneur der Tigre-Provinz eingesetzt zu werden. Der linke Flügel der italienischen Nordarmee wird jetzt geschützt von einer Brigade von Danakil-Kriegern, die von den Italienern angeworben worden sind und die den Vormarsch durch die Danakilwüste, eines der furchtbarsten Wüstengebiete der Welt, angetreten haben. Zwischen den von Danakil kommenden italienischen Eingeborenentruppen und abessinischen Streitkräften entwickelten sich in der Gegend von Immini erbitterte Kleinkämpfe.

Die Danakil-Krieger, die auf der Seite der Abessinier kämpfen, bilden nach wie vor den Schrecken der italienischen Soldaten. Nach den Berichten eines italienischen Deserteurs aus Addis Abeba leiden die italienischen Soldaten sehr unter den Anstrengungen der Kleinkriegstaktik der Danakil-Krieger, unter der Pest der Fliegen und Moskitos, der Hitze und hauptsächlich unter der ständigen Angst, von den wilden abessinischen Kriegern gefangengenommen und unmenschlich behandelt zu werden.

Der Widerstand im Süden.

Erschwerter Vormarsch.

○ **Addis Abeba**, 4. Nov.

Eine Mitteilung aus dem Hauptquartier besagt, daß sowohl an der Nordfront wie auch an der Südfront sehr starke italienische Gefechtstätigkeit eingesetzt habe mit Unterstützung von Artillerie und Fliegern. An der Südfront habe die neue italienische Vormarschbewegung in der äußersten Westecke über Dolo begonnen.

Wie aus Berichten, die in Dschibuti eingelaufen sind, hervorgeht, stoßen die Truppen des Generals Graziani auf beiden Seiten des Fafanflusses (östlich des Webi Schebeli) auf Gorahai zu vor. Allerdings soll der Vormarsch der Südarmee noch auf erheblich größere Schwierigkeiten stoßen als der im Norden. Die hier stehenden abessinischen Truppenteile der Südarmee Ras Nasibus sollen in ihren gutbefestigten Stellungen den langsam vordringenden italienischen Kolonnen verzweifelten Widerstand entgegensetzen. Dabei hilft ihnen der Regen, der unnatürlicherweise noch immer, obwohl die Regenzeit längst vorüber ist, herniederströmt und die Ogadenebene fast ungangbar macht.

Bomben auf Gorahai.

Frauen und Kinder getötet.

DNB **Addis Abeba**, 4. November.

Zwei italienische Fluggeschwader bombardierten am Montag vormittag erneut den Ort Gorahai an der Südfront mit großer Heftigkeit. Es wurden ungefähr 250 Bomben abgeworfen. 30 Frauen und 15 Kinder fanden den Tod; sie hatten sich zu einer Kolonne zusammengeschlossen, um Lebensmittel ins Feldlager der Soldaten zu bringen, das sich einige Kilometer außerhalb Gorahais befindet.

Einziehung des Silbers in China.

Zahlungen nur noch in Noten.

DNB **London**, 4. November.

Einer Reutermeldung aus Schanghai zufolge hat die chinesische Regierung am Sonntagabend in einer Bekanntmachung die staatliche Einziehung des Silbers für China angeordnet. Die Maßnahme tritt am heutigen Montag in Kraft. Man nimmt an, daß ein Ausfuhrverbot für Silber erlassen wird, falls die ausländischen Banken sich nicht an die Verordnung halten. Die Bekanntmachung besagt, daß von Montag ab alle Zahlungen von Steuern und alle öffentlichen und privaten Zahlungen in Noten erfolgen müssen. Der Gebrauch von Silberdollar oder Edelmetallen ist untersagt.

Einschneidende Maßnahmen.

DNB **Schanghai**, 4. November.

Zur Festigung der chinesischen Finanzlage hat die Regierung außer der Verstaatlichung des Silbers noch folgende Bestimmungen in Kraft gesetzt: Die Noten der Regierungsbanken werden gesetzliches Zahlungsmittel. Die Noten der Privatbanken werden innerhalb von zwei Jahren durch Noten der Zentralbank als einziger staatlicher Notenbank ersetzt. Der chinesische Dollar wird auf den augenblicklichen Stand stabilisiert.

Die Regierung kündigt ferner eine Neuordnung der Zentralbank an mit dem Ziel des Währungsschutzes zur Sicherung des Geldmarktes für Handel und Industrie, unter besonderer Berücksichtigung des Hypothekenmarktes. Innerhalb von 18 Monaten soll außerdem der Staatshaushalt ausgeglichen werden. Weiter werden scharfe Maßnahmen gegen Spekulation und Preiswucher angekündigt.

Die ausländische chinesische Presse begrüßt die neuen Maßnahmen als erfolgversprechendes Heilmittel gegen die den Handel lähmende Krise.

Englische Anleihe an China?

Entrüstungssturm in Japan.

DNB **Tokio**, 4. November.

Die gesamte japanische Presse meldet, daß England China eine Anleihe gewährt habe. Die Blätter üben an dieser angeblichen Anleihe scharfe Kritik. „Tokio Aschi Schimbun" wirft England vor, das Versprechen, das Leith-Roß in Tokio gegeben habe, gebrochen zu haben. Leith-Roß habe versprochen, nur in Zusammenarbeit mit Japan die Frage einer Anleihe an China zu behandeln. Zwar habe Leith-Roß kürzlich der japanischen Regierung durch Botschafter Ariosohi einen Anleiheplan vorgelegt, aber die Antwort nicht abgewartet und damit unaufrichtig gehandelt.

Auf Grund der Presseberichte sind die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes und des Finanzministeriums zu einer Konferenz zusammengetreten. Sie besprachen die Auswirkungen, die eine englische Anleihe an China auf Japan und die chinesisch-japanischen Beziehungen haben könnte. Wie die Agentur Rongo berichtet, hat Vizeaußenminister Schigemitsu erklärt, daß das Vorgehen Englands gegen alle Abmachungen verstoße und daß England für alle finanziellen Verwicklungen, die sich aus der neuen Silberpolitik Chinas ergeben könnten, die Verantwortung trage. Der Finanzminister hat Pressevertretern gegenüber erklärt, daß dieser englische Schritt bestimmte wirtschaftliche und politische Pläne erkennen lasse. England werde nach der Festigung der Verhältnisse in Europa alle wirtschaftlichen Kräfte auf den Fernen Osten konzentrieren.

Der Wahlaufmarsch in England.

38 Bewerber bereits gewählt.

£ **London**, 4. November.

Am Montag fand in ganz Großbritannien und Nordirland die Nominierung der Kandidaten für die bevorstehende Wahl zum Unterhaus statt. Insgesamt wurden über 1300 Kandidaten aufgestellt. Nach den vorliegenden Meldungen haben die Regierungsparteien 585 Kandidaten, davon die Konservativen allein 444 aufgestellt. Die Oppositionsparteien sind mit 760 Kandidaten vertreten, von denen auf die oppositionelle Arbeiterpartei 552 entfallen.

Da in zahlreichen Wahlkreisen keine Gegenkandidaten aufgestellt wurden, kann eine ganze Reihe politischer Persönlichkeiten schon jetzt als endgültig gewählt angesehen werden. U. a. ist die Rückkehr Baldwins ins Unterhaus gesichert. Nach den bisher vorliegenden Meldungen gelten insgesamt 22 Konservative, drei liberale Nationale und 13 Mitglieder der oppositionellen Arbeiterpartei mangels Gegenkandidaten als gewählt.

Schonung der Kohlenvorräte.

Wirtschaftliche Abwehrmaßnahmen Italiens.

DNB **Rom**, 3. November.

Die Organisation der Abwehr der Sanktionsfolgen ist in vollem Gange. Jeder Tag bringt neue Maßnahmen. So wird am Sonntagabend bekanntgegeben, daß zur Schonung der Kohlenvorräte der Verkehr der Personen- und Eilzüge im Verhältnis zu der bisher gefahrenen Kilometerzahl ab 6. November rund um ein Fünftel gekürzt wird. Auch die Zahl der Güterzüge wird sofort herabgesetzt. Andere Güterzüge werden auf die elektrischen Bahnlinien umgeleitet. Man glaubt so, die Kohlenvorräte so strecken zu können, daß der Betrieb für lange Zeit gesichert ist. Für die Wintermonate ist eine Vorverlegung der Geschäftsstunden und frühzeitiger Schluß von Läden und Büros geplant. Das italienische Reichsgesetzblatt veröffentlicht ferner eine Reihe von Ausfuhrverboten, die wichtige Verarbeitungsstoffe der italienischen Kriegs- und Textilindustrie betreffen. Das Reichsgesetzblatt selbst erscheint in kleinerem Druck und mit verringerter Seitenzahl. Schließlich sind vom Landwirtschaftsminister Anordnungen und Richtlinien zur Steigerung des Getreide-, Mais-, Kartoffel- und Gemüseertrags erlassen worden.

Paderborner Ordensschwestern auf der Anklagebank.

:: **Berlin**, 4. November.

Vor dem Berliner Sondergericht begann heute ein neuer, mehrtägiger Devisenprozeß, bei dem es um die Devisenschiebungen bei der Genossenschaft der Schwestern der christlichen Liebe in Paderborn geht. Die Hauptangeklagte, Generaloberin Gertrud Nickes befindet sich im Ausland. Das Verfahren richtet sich daher nur noch gegen ihren Bruder Matthias und gegen ihre Schwester Maria Nickes, ferner die erste Generalassistentin des Ordens, Ida Baur, genannt Schwester Alberta, die Generalverwalterin Klara Schreiber, genannt Schwester Alfredis, die Oberin der deutschen Ordensprovinz, Agnes Koch, genannt Schwester Godeharda, die Verwalterin der deutschen Ordensprovinz, Elisabeth Starke, genannt Schwester Rupertilla und den langjährigen Finanzberater des Ordens, Joseph Körner.

Die Genossenschaft der Schwestern der christlichen Liebe in Paderborn wurde im Jahre 1849 von Pauline v. Mallinckrodt gegründet. Vom deutschen Mutterhaus aus hatte der Orden eine rege Missionstätigkeit in der Tschechoslowakei sowie in Nord- und Südamerika entfaltet. Die oberste Leitung lag seit Oktober 1932 in den Händen der Hauptangeklagten Gertrud Nickes. Im Juli 1934 trat sie eine Inspektionsreise durch Süd- und Nordamerika an und bestellte zu ihren Vertreterinnen die mitangeklagten Schwestern Ida Bauer und Agnes Koch.

Im Mittelpunkt der devisenrechtlichen Verfehlungen stehen wieder Obligationsrückkäufe in Höhe von 75000 holländischen Gulden, durch die die vom Orden im Jahre 1928 in Holland aufgenommene 250 000 Gulden-Anleihe unter Ausnutzung des niedrigen Kursstandes von 50—60 Proz. zum erheblichen Teil getilgt werden sollte. Weiter wurden nach der Anklage in den Jahren 1932—34 über Abgaben der außerdeutschen Provinzen unter Verletzung der Devisenbestimmungen verfügt und eine Darlehnsschuld getilgt. Auch wurden die Auslandsschulden der deutschen Provinz nicht angemeldet. Die Angeklagten Matthias und Maria Nickes sollen jahrelang Devisen bei sich aufbewahrt und gleichfalls der Reichsbank nicht angeboten haben. Ein kleinerer Devisenbetrag von 558 holländischen Gulden soll von den Angeklagten Ida Bauer, Elisabeth Starke und Joseph Körner zum Ankauf von Obligationen über die Grenze geschmuggelt worden sei. Ebenfalls wurden unter dem Schutz der Ordenskleidung 130 Dollar für katholische Orden ins Ausland gebracht. Das Geld floß auf Umwegen der von dem berüchtigten Dr. Hofius geleiteten Universum-Bank in Amsterdam zu. Hier wurde auch ein zur Verdeckung der Devisenzahlungen bestimmtes Geheimkonto unter dem Namen „Ehrwürdige Mutter Myra Wilmette" geführt. Diesem Konto wurden auch Stiftungen verschiedener Anhänger des Ordens gutgeschrieben, deren Spenden gleichfalls unter Verletzung der Devisenbestimmungen verschoben worden waren. Nach den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft ergibt sich aus den Büchern des Generalrats in Paderborn, daß Gertrud Nickes in den Jahren 1932 bis 1934 über Forderungen des Generalrats in ausländischer Währung gegenüber den ausländischen Provinzen in Höhe von insgesamt 51 686,68 Dollar, 59 289,75 Lire und 5000 chilenischen Pesos verfügt hat.

Der Angeklagte Matthias Nickes ist zur Verhandlung nicht erschienen, weil die Untersuchung auf seinen Geisteszustand noch nicht abgeschlossen ist. Das Verfahren gegen ihn mußte daher abgetrennt werden.

Der Riesenprozeß um Stavisky.

Eines der dunkelsten Kapitel der französischen Justiz.

Beginn des Prozesses vor dem Pariser Schwurgericht.

DNB **Paris**, 4. November.

Montag nachmittag begann in Paris der Stavisky-Prozeß. Das gesamte Aktenmaterial war bereits einige Tage zuvor in einem Stahlschrank untergebracht worden, der Tag und Nacht von zwei Polizeibeamten bewacht wurde. Das Material umfaßt nicht weniger als 48 Bände von insgesamt 35 000 Seiten, 33 Sachverständigenberichte und weitere 7000 Seiten technischer Erläuterungen.

Lange bevor der Verhandlungssaal geöffnet wurde, hatte sich vor dem Gerichtsgebäude eine große Menschenmenge eingefunden. Nur Inhaber von Sonderkarten wurden jedoch von den Polizeiwachen in den für diesen Riesenprozeß viel zu kleinen Verhandlungsraum eingelassen. Pressevertreter und Photographen, Rechtsanwälte und Sachverständige erhielten Einlaß. Einen Platz mußten sie sich jedoch erst erkämpfen. Nachdem die lange Reihe der Angeklagten Einzug gehalten, gefolgt und umgeben von einem starken Polizeiaufgebot, nahm der Präsident, Gerichtsrat Barnaud, mit seinen Geschworenen Platz. Die erste Sitzung bestand im wesentlichen in der Verlesung der Namen der Angeklagten.

★

Der Stavisky-Prozeß, der größte Skandalprozeß Frankreichs seit der Dreyfuß-Affäre, der jetzt in Paris begonnen hat, wird eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte der Dritten Republik aufrollen. Nachdem der Hauptschuldige sich durch Selbstmord seiner Verantwortung an Gerichtsstelle entzogen hat (oder liegt Mord vor im Interesse und Auftrage derer, die eine Kompromittierung durch Enthüllungen Staviskys zu fürchten hatten?), geht der Prozeß um die Aufdeckung der unzähligen Betrügereien und Entlarvung der zahlreichen Mithelfer Staviskys. 1956 Fragen sollen von den Angeklagten beantwortet werden und sechzig Rechtsanwälte werden ihnen zur Seite stehen.

Alexander Stavisky stammte aus Rußland. Vor dem Kriege wanderte er nach Frankreich aus und ließ sich dort naturalisieren. Der Krieg und der wirtschaftliche Aufschwung in Frankreich nach ihm gaben den günstigen Boden, auf dem Stavisky seine „Talente" entwickeln konnte. Er verstand es meisterhaft, sich einflußreiche Leute im Parlament, in den Ministerien, der Presse, der Bankwelt gefügig zu machen. Niemals trat er bei seinen Unternehmungen irgendwie in den Vordergrund, aber er hielt seine Leute wie Marionetten straff am Faden.

Von nur mäßigen Geistesgaben, besaß er einen stark entwickelten Instinkt für Menschen, die ihm für seine anrüchigen Geschäfte nützlich schienen. Er verkehrte in den teuersten Spielsälen, in den vornehmsten Gaststätten von Paris und ließ das Geld rollen. Als er 1921 wegen Diebstahl angeklagt war, wurde plötzlich das Verfahren gegen ihn eingestellt. Kein Mensch weiß warum. Wenige Jahre später sollte er sich wegen Scheckfälschung verantworten. Es kam nicht zu einer Verurteilung, denn die gefälschten Schecks waren und blieben verschwunden. Ein andermal, als es sich um eine Betrugssache handelte, verschwanden die Akten.

Als man ihn verhaftet hatte, wurde er 17 Monate „aus Gesundheitsrücksichten" in Freiheit gesetzt. Neunzehnmal hatte man den Termin des Prozesses gegen ihn anberaumt und wieder verschoben. In der Zwischenzeit vollführte er seine großen Betrügereien. Er „arbeitete" auch mit falschen Edelsteinen, die er in Leihhäusern, in denen er Komplizen hatte, hoch beleihen ließ. Besonders einnehmend gestalteten sich seine Geschäfte mit dem Leihhaus von Bayonne. Er erschwindelte annähernd 300 Millionen, aber verspielte auch Riesensummen beim Glücksspiel. Stavisky hatte vor, für 800 Millionen Francs Obligationen zum Ankauf von ausländischen Werten auszugeben, Werte, die in Wirklichkeit wertlos waren; zum Glück scheiterte dieser Versuch.

Was das Ausland an diesem Prozeß interessiert, ist nicht der große Betrüger Stavisky, es sind nicht einmal so sehr die 21 Angeklagten, die sich jetzt zu verantworten haben, es ist der Hintergrund des Schauspiels, es ist die Käuflichkeit bis zu hohen Amtsstellen hinauf. Es ist auch das französische Justizwesen, das mit den Komplizen Staviskys auf der Anklagebank sitzt

Aus Münster und dem Münsterland.

Propaganda als Waffe der Bewegung.

Landesstellenleiter Schmidt vor den Studenten.

-nsg- **Münster**, 4. Nov.

Im Rahmen der Hoch- und Fachschulgruppenführertagung des Gaues Westfalen-Nord des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, an der Vertreter von der theologischen Schule in Bethel und den Fachschulen in Bielefeld, Lage, Lemgo und Höxter erschienen waren, sprach der Gaupropagandaleiter Pg. Schmidt über Wesen und Aufgaben der Propaganda.

Die Propaganda, so führte er aus, ist eine Waffe der Bewegung. Diese Waffe kann angewandt werden in positivem und negativem Sinne. Sie ist eine gefährliche Waffe, wenn sie falsch eingesetzt wird und von Männern angewandt wird, die sich ihrer letzten Verantwortung nicht bewußt sind. Welchen Erfolg sie aber haben kann, hat uns der lippische Wahlkampf im Januar 1933 gezeigt, in dem der Führer selbst vierzehnmal auch in den kleinsten Orten sprach und durch diesen Feldzug eigentlich die nationalsozialistische Revolution auslöste. Propaganda darf niemals Selbstzweck sein, sie soll dem Volke die Wahrheit geben zu seinem Nutzen. Und die Aufgabe der Propaganda ist es, ständig in Verbindung zu sein mit dem Volke, ihm die Dinge klarzulegen, ein Späher der Stimmung im Volke zu sein. Diese Aufgabe besteht auch heute nach der Machtübernahme. Das gesprochene Wort ist stets am wirksamsten. Der Führer ist der erste Propagandist der Bewegung. Dr. Goebbels hat einen Apparat aufgebaut, das Propagandaministerium, das einzig in der Welt dasteht und nicht willkürlich nachgeahmt werden kann. Der Feind aller Kultur ist der Bolschewismus. Deutschland hat bisher allein diese Weltgefahr erkannt und den Kampf dagegen aufgenommen. Die anderen Völker stehen noch abseits. Die kommende Zeit wird im Zeichen dieses Kampfes gegen den Bolschewismus in aller Welt stehen.

Auf wirtschaftskundlicher Fahrt!

Textilverkäuferinnen besuchen die Produktionsstätten ihrer Arbeit.

-nsg- **Münster**, 4. Nov.

Der Gau Westfalen-Nord der Deutschen Arbeitsfront führt in regelmäßigen Abständen wirtschaftskundliche Fahrten durch, um ihnen einmal die Möglichkeit zu geben, sich an Ort und Stelle über die Entstehung und Herstellung der Industrieprodukte ein Bild zu machen und um weiterhin das eigene Wissen zu erweitern. Denn darauf kommt es heute an, daß jeder an seinem Arbeitsplatze die bestmöglichste Leistung vollbringt. Aus diesem Grunde kommt den wirtschaftskundlichen Fahrten eine außerordentliche Bedeutung zu.

Eine solche wirtschaftskundliche Fahrt veranstaltete letzthin das Frauenreferat der Gauabteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung für die Textilverkäuferinnen, denen Gelegenheit gegeben wurde, einige Industriewerke der Textilbranche im Münsterland zu besichtigen.

Vor Beginn der Fahrt fand im Schulungsraum der Deutschen Arbeitsfront ein volkswirtschaftlicher Vortrag statt. Der Leiter der Gauabteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung, Pg. Boie, sprach über „Die Verkäuferin in der Volkswirtschaft", stellte insbesondere die Idee der liberalen Wirtschaftsführung der nationalsozialistischen gegenüber und betonte, daß in der nationalsozialistischen Wirtschaftsordnung „Gemeinnutz vor Eigennutz" an erster Stelle stehe. In seinen weiteren Ausführungen umriß er kurz die Stellung der Verkäuferin in der Volkswirtschaft und zeichnete die Aufgaben auf, die ihr durch ihre Stellung gewiesen werden.

Anschließend wurde zunächst ein großes und modern eingerichtetes Textilwerk in Greven besichtigt und am Nachmittag war dann eine Strickerei in Nottuln das Ziel der wirtschaftskundlichen Fahrt. Mit großem Interesse verfolgten die Verkäuferinnen den erläuternden Ausführungen von Betriebsführern und Meistern.

In Münster fanden sich dann am Abend die Teilnehmerinnen noch zu einem Vortrag von Dr. Roblink zusammen, der in interessanten Ausführungen das Thema „Moderne Faserstoffe" behandelte. Nach der Diskussion faßte Frl. Sehr das Ergebnis der wirtschaftskundlichen Fahrt zusammen und wies darauf hin, daß es Pflicht jeder Kameradin sei, als wirkliche Nationalsozialistin ihre beruflichen Pflichten zu erfüllen und sich stets dabei bewußt zu sein, hierdurch den Führer bei seinem Aufbauwerk zu helfen.

Vor der 83. Schwarzbunt-Zuchtviehversteigerung.

‡ **Münster**, 4. Nov.

Nach vergangenen schwersten Jahren für die deutsche Landwirtschaft haben wir auch für unsere Züchter einen Wandel erlebt. Das hat am 18. Oktober 1935 wieder einmal die 82. Zuchtviehversteigerung in Hamm der Westfälischen Herdbuchgesellschaft, Herford, gezeigt, deren Erfolg nach dem Urteil der NS Landpost „als außerordentlich zu bezeichnen ist". So gehen denn auch die westfälischen Schwarzbuntzüchter mit neuem Mut an ihre große Aufgabe heran. Schon am 22. November 1935 soll in Hamm die 83. Zuchtviehversteigerung der Westfälischen Herdbuchgesellschaft zur Durchführung gelangen, die wiederum mit 71 sorgfältigst ausgesuchten Bullen und 75 hochtragenden oder frischmelkenden Kühen und Rindern einen außerordentlich starken Auftrieb erfährt. Der gewaltige Aufschwung der Schwarzbunt-Versteigerungen in Hamm ist bester Beweis für Qualität und Preiswürdigkeit des westfälischen Zuchtmaterials. Der starke Auftrieb, der auch auf der 83. Zuchtviehversteigerung wieder zum Verkauf gelangt, soll allen Züchtern und Bauern auch in der Landeszucht Gelegenheit geben, preiswürdige Zuchttiere zu erwerben. Und wenn in wirkungsvoller Zusammenarbeit aller maßgebenden Stellen auch in der breiten Masse der Landeszucht der genossenschaftliche Zusammenschluß besonders in der Bullenhaltung stärkstens gefördert wird, dann muß und wird es ermöglicht werden, daß dieses wertvolle Zuchtmaterial nicht allein in der Hochzucht, sondern gerade auch in der Landeszucht zur vollsten Ausnutzung gelangt.

Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer in Lengerich.

Fünfjähriges Bestehen der dortigen Ortsgruppe der Partei.

‡ **Lengerich**, 4. November.

Samstag und Sonntag beging die hiesige Ortsgruppe der NSDAP ihr fünfjähriges Bestehen mit mehreren größeren Veranstaltungen.

Den Auftakt bildete eine Feierstunde am Samstag abend im festlich geschmückten Lokal Maug, zu der auch Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer erschienen war. In einer packenden Ansprache stellte der Gauleiter die Zeiten vor der Machtübernahme den heutigen Verhältnissen gegenüber und gedachte des heroischen Geistes der alten Kämpfer, die damals alles für die Bewegung einsetzten. Wenn heute auch alle wichtigen Staatsämter von Parteigenossen besetzt seien, so führte der Redner u. a. aus, wichtiger als die Staatsführung bleibe die Volksführung. Deshalb ziehe auch der Kämpfer für die Bewegung nach der Schreibtischarbeit nicht die Pantoffeln, sondern die langen Stiefel an und gehe ins Volk, um dort aufklärend zu wirken.

Später sah man den Gauleiter mitten zwischen den alten SA-Kameraden am Tisch, mit denen er angeregt plauderte. Als ihn die Pflicht wieder abberief, verabschiedete er sich von der Versammlung mit den Worten: „Es lebe der Kampf und der Führer! Heil Kameraden!

Am Sonntag fand nach einem Propagandamarsch der Formationen eine große Kundgebung in der Festhalle statt, in der Gauorganisationsleiter Reineking, Münster, sprach.

Die Mission des deutschen Erziehers.

Einweihung der NSLB-Schule des Gaues Westfalen-Nord in Lippe-Detmold.

-nsg- In Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Partei und Staat fand in Detmold am Freitag die feierliche Einweihung der inmitten des Teutoburger Waldes, zu Füßen des Hermanns-Denkmals gelegenen NSLB-Schule des Gaues Westfalen-Nord statt.

Stellv. Staatsminister Wedderwille überbrachte die Grüße der lippischen Landesregierung, wobei er seiner besonderen Freude und Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß die Gauschule des NS Lehrerbundes gerade im Lipperlande errichtet worden sei. Sodann nahm der Gauobmann des NSLB, Pg. Reimpell, das Wort zu grundlegenden Ausführungen über die Pflichten und Aufgaben des Erziehers im neuen Deutschland. Nach ihm versprach Oberschulrat Kanckstädt tatkräftige Unterstützung der neugegründeten Gauschule seitens des Herrn Oberpräsidenten und seiner Abteilung 2. Im gleichem Sinne sprachen hierauf Regierungspräsident von Minden, Frhr. v. Oeynhausen, und Regierungsdirektor Spiritus.

In Vertretung des am Erscheinen verhinderten Gauleiters und Reichsstatthalters Dr. Meyer nahm sodann Gauschulungsleiter Rosenbaum die Weihe der neuen Gauschule vor. Nachdem er zunächst die herzlichen Glückwünsche seines Gauleiters übermittelt hatte, gab er ein umfassendes Bild von der historischen Aufgabe des Erziehers im neuen Deutschland. Ausgehend von dem Kameradschaftsgeist unserer alten SA, von dem großen Ringen um die Seele des gesamten deutschen Volkes, gab er den Versammelten einen umfassenden Einblick in die geschichtliche Größe der nationalsozialistischen Revolution, die es heute in die fernste Zukunft unentwegt fortzuführen gelte. In sarkastischen Darlegungen kennzeichnete er das lächerliche Gebaren jener Menschen, die immer noch glauben, die einzigartige Idee des Nationalsozialismus unter das Gesetz der Kompliziertheit bringen zu können, denen gegenüber es nun gelte, die nationalsozialistische Bewegung auf einer Basis der Vernunft aufzubauen. Auf die Vormachtstellung der Bewegung übergehend, kennzeichnete Pg. Rosenbaum den nationalsozialistischen Ruf nach Blut und Rasse als ein lebensverbundenes Gesetz der deutschen Volksgemeinschaft und charakterisierte den Nationalsozialismus als eine glückliche Harmonie von Seele, von Geist und Körper!

Mit einer eindringlichen Mahnung des Gauobmanns Reimpell an die versammelte Lehrerschaft, den Kampf um die Seele der deutschen Jugend aufzunehmen und im Sinne der nationalsozialistischen Idee erfolgreich zu bestehen, fand die eindrucksvolle Weihestunde mit dem Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes ihren Abschluß.

Anschließend fand eine Besichtigung der vorbildlich eingerichteten Räumlichkeiten der neuen Gauschule statt.

★

‡ **Münster**, 4. Nov. **Vereidigung im Standort Münster.** Gleichzeitig mit allen übrigen Rekruten im ganzen Deutschen Reich werden am Donnerstag vormittag auch die Rekruten des Standortes Münster vereidigt. Die Vereidigung erfolgt auf dem Hindenburgplatz. Ein kurzer Feldgottesdienst wird den feierlichen Augenblick, dem alle Wehrmachtteile des Standortes, Vertreter der Partei, des Staates und Abordnungen der Verbände beiwohnen werden, einleiten. Zwei Stunden vor der Vereidigung, um 8 Uhr, wird auf dem Gebäude des Wehrkreises und gleichzeitig auf allen anderen Wehrmachtsgebäuden des Standortes die neue Reichskriegsflagge gehißt. Der Kommandierende General des VI. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreise VI, Generalleutnant von Kluge, wird nach Ansprache und Hissung der Flagge den Befehl des Führers verlesen, der die Feierstunde abschließt.

‡ **Münster**, 4. Nov. **Eindrucksvoller Abschluß der „Woche des deutschen Buches".** Aus Anlaß der „Woche des deutschen Buches" hatten die Landesstelle Westfalen-Nord des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda und die Universität in Verbindung mit der Reichsschrifttumskammer zu einer literarischen Morgenfeier eingeladen, die in der Aula der Universität stattfand und einen zahlreichen Besuch aufzuweisen hatte. Der Rektor der Universität, Professor Hugelmann, begrüßte die Gäste, die Vertreter der Wehrmacht, der Partei, der Behörden und Organisationen. Anschließend las der Dichter und Forscher Hjalmar Kutzleb eine kleine Episode aus seinem Werk „Der erste Deutsche". Das Streichorchester der Reichsmusikkammer, Ortsgruppe Münster, bestritt den musikalischen Teil des Programms.

△ **Münster**, 4. Nov. **Eine Memelländische Wanderausstellung eröffnet.** Der Führer der münsterischen Studentenschaft, Hoffmann, übergab am Samstag die im Lesesaale der Universität eingerichtete Memelländische Wanderausstellung vor geladenen Gästen der Oeffentlichkeit. Im Auftrage des Oberbürgermeisters wies Beigeordneter Dr. Fulda auf die grundsätzliche Bedeutung dieser Ausstellung hin, vornehmlich dazu berufen, vor allem hier im Westen das Verständnis für die Memelfrage als gesamtdeutsche Schicksalsfrage zu vertiefen. Auf diesen Gedanken war denn auch der einführende Vortrag gestimmt, den hierauf der Sonderbeauftragte für diese Ausstellung hielt.

‡ **Münster**, 4. Nov. **Lichtbildervorträge des Westfälischen Kunstvereins.** Am Freitag, dem 8. November, 20,30 Uhr, findet im Aulahörsaal der Universität ein Vortrag von Universitätsprofessor Dr. Wackernagel „Künstler und Publikum im Ablauf der letzten hundert Jahre" statt. Ein zweiter Vortrag folgt am Montag, dem 25. November, 20,30 Uhr, im Hörsaal 10 der Universität. Es spricht Geheimrat Professor Dr. Waetzoldt-Halle über „Das Oeseberschiff und die frühgermanische Tierkunst des Nordens".

‡ **Münster**, 5. Nov. **Mit dem Motorrad in den Kanal.** Am Sonntag fuhr ein mit drei Personen besetztes Motorrad mit Beiwagen in den Kanal an der Brücke der Wolbecker Straße. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Fahrer des Fahrzeuges betrunken war. Zwei Personen wurden hierbei verletzt und dem Clemenshospital zugeführt. Das Fahrzeug mußte durch die Feuerwehr aus dem Kanal gehoben werden.

□ **Tecklenburg**, 4. Nov. **Landrat a. D. Dr. Schultz zum Regierungsdirektor ernannt.** Der langjährige Landrat Dr. Schultz, der weit über den Kreis hinaus vor allem aus der Zeit des Weltkrieges als Kommandeur des 13. Res.-Infanterie-Regiments bekannt ist, wurde vor einigen Monaten an die hiesige Regierung versetzt. Nunmehr hat ihn der Führer und Reichskanzler zum Regierungsdirektor ernannt und ihm die Stelle des Leiters der landwirtschaftlichen Abteilung bei der Regierung in Osnabrück übertragen.

)!(**Westerholt**, 5. Nov. **Einweihung des Ehrenmals durch Gauleiter Dr. Meyer.** Am Sonntag nachmittag nahm Gauleiter Dr. Meyer auf dem Wall der alten Freiheit Westerholt die Einweihung des Ehrenmals für die über 200 Gefallenen der Gemeinde Westerholt vor. Der Gauleiter feierte die gefallenen Helden als Nationalsozialisten und Sozialisten der Tat, die der heutigen Generation den Nationalsozialismus der Tat vorgelebt hätten. Mit den Worten „Deutschland soll leben, auch wenn wir sterben müssen, alles für Deutschland, alles für den Führer, alles für das deutsche Volk!" enthüllte Gauleiter Dr. Meyer das von zwei Düsseldorfer Künstlern aus Opfergaben der Bevölkerung geschaffene Ehrenmal.

□ **Ibbenbüren**, 4. Nov. **Praktische Volkstumsarbeit.** Die Heimatvereine des Kreises Tecklenburg sind zu einem Kreisring vereinigt worden; zum Kreisringführer wurde vom Landeshauptmann Lehrer Rohlmann, Velpe, ernannt. Die kommende Winterarbeit ist unter dem Gesichtspunkt „Westfalen in aller Welt" besonders den Auslandsdeutschen gewidmet. Die Heimatvereine sollen gemeinsam mit der NS Kulturgemeinde, dem Volksbildungswerk „Kraft durch Freude" und mit den Bauernschaften Hand in Hand arbeiten; auch wird überall Verbindung mit den Jugendorganisationen aufgenommen werden.

)!(**Kirchhellen**, 4. Nov. **Lastzug gegen einen Baum gefahren.** Sonntag morgen fuhr ein Hamburger Lastzug in voller Fahrt infolge Achsenbruches gegen einen Baum. Der Anprall war so heftig, daß der Lastzug völlig eingedrückt wurde und Lenker und Beifahrer wie unter einem Trümmerhaufen begraben wurden. Der Lenker erlitt sehr schwere Verletzungen, dem Beifahrer wurde die Schädeldecke aufgerissen. Beide fanden Aufnahme im Krankenhaus.

‡ **Rheine**, 4. Nov. **Bekanntmachung des Preußischen Wasserbauamtes Rheine.** Gemäß § 62 der Strom- und Schiffahrtspolizeiverordnung für die westdeutschen Kanäle vom 29. 12. 1922 nebst Nachträgen von 1925, 1926, 1930 und 1932: Am 11. November 1935 wird der neue Düker bei Klm. 92,35 des Dortmund—Ems-Kanals eingeschwommen und abgesenkt. Zu diesem Zweck wird in der Zeit von Montag, den 11. November, 6 Uhr, bis Dienstag, den 12. November 1935, 6 Uhr, der Verkehr auf der Kanalstrecke von Klm. 92,2 bis 92,5 in beiden Richtungen gesperrt.

‡ **Ahaus**, 4. Nov. **Kind vom Zug überfahren.** Am schrankenlosen Uebergang der Siedlung Klopping wurde am späten Samstag abend das Kind des Webers Gilhaus von einem Zug der Landeseisenbahn überfahren. Wie durch ein Wunder kam der Junge zwischen die Gleise zu liegen, so daß der Zug über ihn hinwegfuhr. Das Kind erlitt trotzdem erhebliche Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung, die eine Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machten. Inzwischen ist das Kind, wie wir erfahren, seinen Verletzungen erlegen.

□ **Emsdetten**, 5. Nov. **Ein Jahr und sechs Monate Gefängnis wegen Fahrraddiebstahls.** Vor dem Schöffengericht in Münster hatte sich der 26jährige Mu., der auf einem Bauernhof in Emsdetten beschäftigt ist, wegen Fahrraddiebstahls zu verantworten. Er hatte ein vor der Wirtschaft aufgestelltes Fahrrad mitgenommen, um zum Melken früh genug zu kommen, wie er angab. Schließlich gestand er aber, es vorsätzlich gestohlen zu haben. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

Bootsunglück im Kurischen Haff.

Zwei Zollbeamte ertrunken.

() **Danzig**, 4. November.

Ein schweres Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Sonnabend früh in Dubashaken am Frischen Haff. Zwei Danziger Zollbeamte waren mit ihrem Boot nach nächtlichem Dienst auf dem Festland auf der Heimfahrt begriffen und wurden, um schneller vorwärts zu kommen, von einem vorbeikommenden Motorboot ins Schlepp genommen. Plötzlich kenterte das Boot und die beiden Insassen, die Zollbeamten Friedrich Sellke aus Danzig-Langfuhr und Willi Krolikowski aus Dubashaken ertranken, bevor ihnen noch vom Festlande Hilfe gebracht werden konnte. Trotz eifrigen Suchens ist es bisher noch nicht gelungen, die beiden Leichen zu bergen.

Kleine Nachrichten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Montagnachmittag 14 Uhr von seiner 15. Südamerikafahrt unter Führung des Kapitäns Wittemann über Friedrichshafen zurückgekehrt; um 14,35 Uhr erfolgte auf dem Werftgelände die Landung. Sämtliche Kabinen waren vollbesetzt. Das Luftschiff wird am Mittwoch, dem 6. November, wieder nach Pernambuco und Rio de Janeiro starten.

Am 4. November 1935 ist in Weimar der am 23. Februar 1910 geborene Walter Kaiser hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in Altenburg am 30. April 1935 wegen Raubmordes an der Zigarrenarbeiterin Martha Georgi in Altenburg zum Tode verurteilt worden war.

Der australische Kreuzer „Sidney", der England von der australischen Regierung im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Konzentration britischer Kriegsschiffe im Mittelmeer zur Verfügung gestellt wurde, ist in Gibraltar eingetroffen und wird dort bis auf weiteres verbleiben.

Der jüdische Redakteur Paul Behrmann, der kürzlich als verantwortlicher Herausgeber des jüdischen „Danziger Echo" wegen schwerer Beleidigungen des Führers und des preußischen Ministerpräsidenten zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat nunmehr, wie das Danziger Polizeipräsidium bekannt gibt, den Ausweisungsbefehl erhalten. Der Mann hat innerhalb von acht Tagen das Gebiet der Freien Stadt Danzig als lästiger Ausländer zu verlassen.

Wetterbericht der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

:: **Essen**, 4. November.

Vorhersage für Dienstag: Noch frische Süd- bis Südwestwinde, vorwiegend bewölkt, vereinzelt Schauer, nach vorübergehendem Anstieg Abnahme der Temperaturen bis auf etwa 10 Grad.

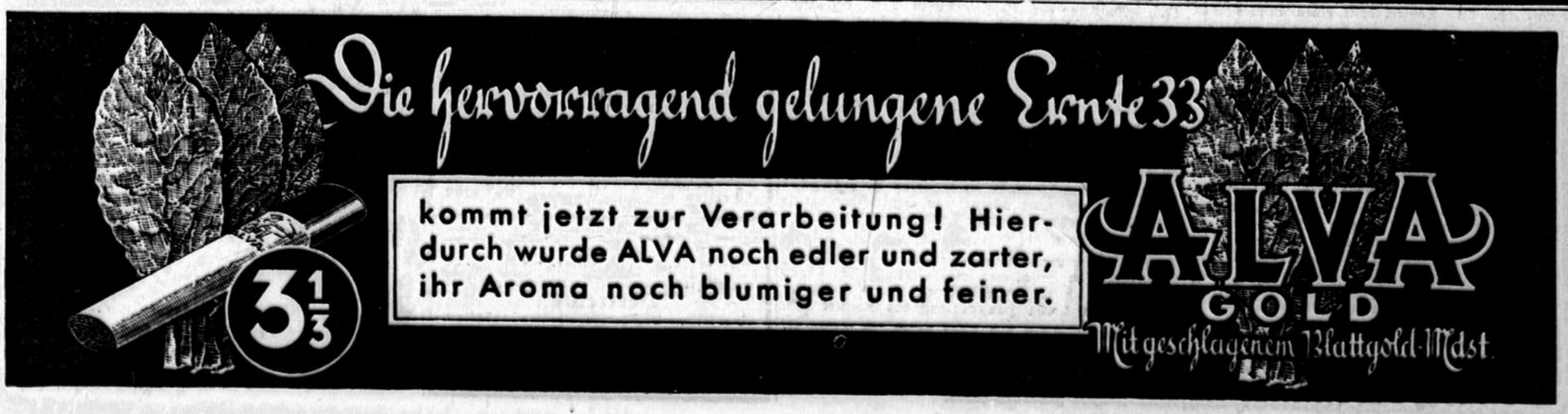
Vorhersage für Mittwoch: Schwach windig, bei wechselnder Bewölkung weitere Temperaturabnahme bis auf einige Grad über Null.

Stadttheater Münster.

„Carmen" von Georges Bizett.

Vor fast ausverkauftem Hause ging am Samstag abend im Stadttheater Münster die neueinstudierte Oper „Carmen" von Georges Bizett in Szene. Diese Meisteroper, die wie kaum eine zweite ausländische Oper in Deutschland beliebt und volkstümlich ist, bekundete bei der Aufführung eine große Sorgfalt und Einstudierung. So waren von den verantwortlichen Leitern (Dr. Berend am Dirigentenpult und Dr. Rube als Spielleiter) schon nach der sprachlichen, dramatischen Seite hin Verbesserungen vorgenommen worden. Uebersetzungsfehler und unglückliche deutsche Redewendungen, in französisches Versmaß bezw. Reime eingefaßt, wurden ausgemerzt. An Stelle der von Duiraud, einem Freunde Bizetts, eingefügten Rezitative wurde wieder der Dialog eingesetzt, so wie es die Urfassung vorsieht. Schon dadurch wurde eine werkmäßigere Nachgestaltung erzielt. Dr. Rube hat außerdem versucht, schauspielerisch aufzulockern und namentlich den Chor aus der Enge seiner Funktion als Kostümkulisse herauszuführen. Freilich setzte die räumliche Beschränktheit der münsterischen Bühne solchem Beginnen allerlei Hindernisse entgegen. So litt im 1. Akt die Szene unter einer beängstigenden Fülle, zumal Ludwig Zuckermandel-Bassermann als Bühnenbildner vor die Aufgabe gestellt war, zwei Schauplätze gleichzeitig aufzubauen. Im letzten Akt war das Problem der Raumaufteilung aufs trefflichste gelöst. Dr. Berend am Dirigentenpult erfaßte die ganze Leidenschaftlichkeit und glutvolle Fülle der Bizettschen Musik nicht ganz. Er blieb etwas konventionell, auch zart, bisweilen starr, und verlor sich nicht selten in — allerdings brillanten — Einzelheiten. Aehnliches muß von der Carmen der Magdalene Günzel gesagt werden. In den Details wunderbar gespielt, ziemlich häufig von bezauberndem Wohllaut, aber keine einheitlich durchgehaltene Leistung. Ihr fehlt das Witternde, Geschmeidige einer Carmen. Hans Butzon als der Don Jose zeigt sich immer mehr als ein talentierter Spieler, der außerdem eine gute stimmliche Anlage hat, aber viel mehr singen muß, um diese notwendige technische Vollendung zu erhalten. Paul Lodder als Torrero, Hans Woldering als Schmuggler, boten gute Leistungen. Von den Damen ist neben Carmen an erster Stelle Erna Balasus als Micaela zu nennen, aber auch Gertrud Weber und Hilde Begelsbacher als Zigeunerinnen standen auf dem rechten Platz. Sehr beifällig wurden die Tanzeinlagen aufgenommen, die von Frida Holst einstudiert waren. Allerdings paßte das Ballett des 4. Aktes in seiner, man möchte sagen, für den Salon zugeschnittenen Auffassung, nicht in den Rahmen der Oper. Sehr gut dagegen der Tanz in der Schenke. — Beifall gab es in reichstem Maße.

H. L.



Aus der Umgegend.

Amt Liedern-Werth.

a. **Wer ist Eigentümer?** Am 19. Oktober wurden auf der Chaussee nach Werth je ein Paar Handschuhe und Hosenträger gefunden. Der Eigentümer mag sich auf dem Amt Liedern-Werth melden.

Lowick

§ **Eine Ehrenkrone ist das Alter.** Am gestrigen Montag beging Frau Witwe Josef Potthoff, Adelheid geb. Wellbring, ihren 79. Geburtstag. Frau Potthoff erfreut sich noch einer guten Gesundheit. Möge ihr ein sonniger Lebensabend beschieden sein.

Hemden

§ **Bezugs- und Absatzgenossenschaft.** In unserm Bericht über die Generalversammlung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Hemden ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als es sich bei der Angabe des Gesamtumsatzes um die Umsatzrechnungsziffer der Bilanz handelt, während der Warenumsatz 96 325,34 ℳ ausmacht.

Mussum

Zwei Luftballons gingen nieder.

§ Am Sonntagnachmittag gingen in der hiesigen Gemeinde zwei Freiluftballons nieder und zwar der eine in der Nähe des Gehöfts Elting und der andere in der Nähe von Wolbring. Es handelte sich um verhältnismäßig große Ballons, die 2500 bezw. 1600 Kubikmeter Gas faßten. Die Ballons gehörten dem Deutschen Luftsportverband und waren in Köln bezw. Düsseldorf aufgestiegen; sie wurden, nachdem sie entleert waren, mit der Eisenbahn wieder abtransportiert.

Amt Rhede.

Kartoffeln für das W. H. W.

a. Der Reichsnährstand, Ortsgruppe Rhede-Altrhede teilt mit: Die für das Winterhilfswerk gespendeten Kartoffeln müssen am Mittwoch, dem 6. November, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr beim Gaswerk Rhede abgeliefert werden.

Heute Eröffnung der Berufsschulen.

a. Wie aus einer Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters zu ersehen ist, findet heute (Dienstag) nachmittag die Eröffnung der ländlichen Berufsschulen in Krechting, Altrhede, Büngern, Krommert und Vardingholt statt. Zum Besuch der Schulen sind sämtliche in den genannten Gemeinden wohnenden männlichen Personen bis zu 17 Jahren, die aus der Volksschule entlassen und in der Landwirtschaft beschäftigt sind, verpflichtet.

Ausgabe der Kohlengutscheine.

k. Am kommenden Donnerstag findet die Ausgabe der Kohlengutscheine durch das WHW statt. Die Ausgabe erfolgt an die Inhaber der Ausweiskarten von 6 bis 7 Uhr abends am genannten Tage auf dem Büro der NSV (Burloer Straße). Die Ausweiskarten sind unbedingt mitzubringen.

Verkehrsunfall am schrankenlosen Bahnübergang.

k. Am Sonntagmorgen hätte sich an dem schrankenlosen Bahnübergang bei der Wirtschaft Tibben beinahe ein schweres Verkehrsunglück ereignet. Von Borken näherte sich der fahrplanmäßig 7.46 Uhr in Rhede einlaufende Zug, als ein Omnibus, der ebenfalls aus Richtung Borken kam, den Uebergang kreuzen wollte. Der Zugführer brachte den Personenzug im letzten Augenblick zum Stehen, während der Omnibusfahrer durch das starke Bremsen seinen Wagen mit einem Rad in den Straßengraben steuerte. Der Vorfall ist für alle Kraftfahrer wieder einmal eine eindringliche Mahnung, an den schrankenlosen Bahnübergängen auf der Strecke nach Borken die nötige Vorsicht walten zu lassen.

Ein ehrlicher Junge.

k. Dem Gendarmeriebeamten von Rhede übergab am letzten Sonntag der 14jährige Hermann Lübbering aus Bocholt eine gefundene Geldbörse mit 10 ℳ Inhalt. Diese Tatsache zeugt von der Ehrlichkeit des Jungen, die öffentliche Belobigung verdient. Der Verlierer kann seine Ansprüche auf dem Amt Rhede geltend machen.

10 Jahre bei einem Landwirt beschäftigt.

k. Der landwirtschaftliche Gehilfe Josef Nienhaus kann am heutigen Tage auf eine ununterbrochene zehnjährige Tätigkeit bei dem Landwirt Josef Overkämping in Krommert zurückblicken. Dieses Jubiläum zeugt von dem guten Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Möge das einträchtige Verhältnis noch recht lange Bestand haben.

! **In der Brandstifter-Strafsache** ist die Rede von einem Elektriker W., der freigesprochen wurde. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß es sich hierbei nicht um den Elektromeister Wo. aus Bocholt, sondern um einen ortseingesessenen Elektrogehilfen handelt.

Stadt Isselburg.

Der Martinszug steigt.

Nachdem im vorigen Jahre von der kath. Volksschule der Martinszug zum siebten Male veranstaltet wurde, hatte man die Hoffnung auch für dieses Jahr gehegt. Die Lehrpersonen der Schule und der Martinsausschuß haben dann auch beschlossen, auch dieses Jahr den Zug in der hergebrachten Weise zu begehen. Der Beschluß wird von der Bevölkerung und besonders der Jugend freudig begrüßt werden. Jetzt kann es an die Arbeit gehen. Die großen Kinder bauen und basteln sich natürlich ihre Fackeln selbst. Und auch die Kleineren können unter Leitung und mit Hilfe der Erwachsenen schon Schönes vollbringen. Nun wird bei der Jugend alles im Zeichen von St. Martin stehen. Und wir Alten freuen uns mit den Kindern und denken gern an unsere Jugend zurück, wo auch wir mit der selbstgebauten Fackel dieses schöne alte Kinderfest begehen konnten oder wenigstens im Nachbarort zusehen durften. — Es ist für Isselburg der achte Martinszug; 1927 war der erste Zug. Von Jahr zu Jahr wurde er besser und schöner; das Kinderfest hat seine Existenzberechtigung bewiesen. Und von jetzt an wird es gefeiert werden Jahr für Jahr in schönster Harmonie.

Alle wollen kräftig mithelfen.

Hier hielt die Reichsbetriebsgemeinschaft 17 u. 18 im Lokale Exo eine Besprechung ab, bei der die Beteiligung am Winterhilfswerk eingehend erörtert wurde. Wie Ortsamtsleiter Pg. Bennemann darlegte, wollen Handwerk und Handel in diesem Jahre sich besonders stark an der guten Sache beteiligen. Sodann wurden genaue Richtlinien herausgegeben, denen sich die Erledigung allgemeiner Fragen anschloß.

Geldbörse gefunden. Auf dem hiesigen Polizeibüro wurde eine Geldbörse mit Inhalt gefunden. Eigentumsansprüche können dort gestellt werden.

Kundgebung der DAF. in Isselburg.

Vortrag des Gaugeschäftsführers Pg. Haas (Essen).

r **Isselburg**, 4. Nov.

Die Deutsche Arbeitsfront Isselburg hatte am Samstagabend ihre Mitglieder und die übrige Isselburger Bevölkerung zu einer Kundgebung in der Kaiserhalle eingeladen. In überaus großer Zahl war man der Einladung gefolgt: Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Bühne hatte man festlich geschmückt mit Hakenkreuz- und DAF-Fahnen, die das Bild des Führers umrahmten. Vor Beginn der Veranstaltung unterhielt die hiesige SA-Kapelle die Anwesenden mit schmissigen Marschweisen. Wie ein Mann erhob sich die Masse von den Plätzen, um beim Fahneneinmarsch den Symbolen des Dritten Reiches ihre Ehrenbezeugung zu machen. Nachdem ein Prolog von den Lehrlingen der Isselburger Hütte vorgetragen wurde, eröffnete Betriebszellenobmann Boland die Kundgebung, indem er die Anwesenden begrüßte und für den überaus zahlreichen Besuch dankte. Sein besonderer Gruß galt dem Redner des Abends, Gaugeschäftführer der DAF Pg. Haas (Essen), dem Kreiswalter der DAF Sulze (Wesel) und Ehrenbürgermeister Hormann. Sodann nahm

Pg. Haas (Essen)

das Wort. Der Redner gab zuerst einen geschichtlichen Rückblick, bei dem er von der glorreichen deutschen Vergangenheit ausging, um dann auf die Zerfallserscheinungen einzugehen, die der schmachvolle Tag des 9. Nov. 1918 mit sich brachte. Der stolze Bau des deutschen Vaterlandes stürzte zusammen, um Männern Platz zu machen, die in wenigen Stunden das zunichte machten, was unter mühseliger Arbeit Bismarck aufgebaut hatte. Pg. Haas befaßte sich dann mit den Ursachen des Zusammenbruchs von 1918. Der deutsche Arbeiter wurde seelisch nicht mehr gewertet, sondern man betrachtete ihn nur noch als Wirtschaftsobjekt, das bis auf das Blut auszusaugen man sich zur höchsten Aufgabe gemacht zu haben schien. Der Deutsche fühlte sich der Nation entfremdet und verlor die Bindung an Volk und Vaterland. Je mehr die Zeit des Verfalls fortschritt, umso mehr ging dem Arbeiter das Bewußtsein dafür verloren, daß er einen Anspruch darauf hatte, als ein wertvolles Glied des deutschen Volkes betrachtet zu werden und ein einigermaßen würdiges Dasein zu fristen. In dieser Zeit stand damals im Bayerischen ein Mann auf, der als unbekannter Soldat die Wehen des Weltkrieges am eigenen Leibe erfahren hatte, und predigte eine neue Weltanschauung, indem er die beiden bisher unvereinbaren Gedanken Nationalismus und Sozialismus verband. Adolf Hitler ging von der Grundidee aus, daß es wahren Sozialismus nur da geben kann, wo er sich auf unbedingtem Nationalismus aufbaut. In 14jährigem aufopfernden Kampf hat Adolf Hitler mit einer immer größer werdenden Anhängerschar für seine Idee gekämpft, die er dann mit der Machtergreifung am 30. Januar 1933 zum Siege führte. Selbstverständlich wurden mit der Machtergreifung durch die anhaltende Hetze gegnerischer Kreise auch Aengste innerhalb des Volkes laut, die noch verstärkt wurden, als der Führer die Leitung sämtlicher Standesorganisationen in der Person des Pg. Dr. Ley vereinigte. Der Redner erläuterte nun in längeren Ausführungen die Beweggründe zur Abschaffung dieser mehr als 160 zählenden Arbeiterorganisationen zur Schaffung der Deutschen Arbeitsfront. Dieser Eingriff in die unmittelbar vor dem Bankerott stehenden Organisationen wurde aus dem hohen Verantwortungsbewußtsein geboren, daß dem deutschen Arbeiter auch nicht noch die letzten sauer verdienten Groschen verloren gingen. Die DAF wurde auf die Grundidee aufgebaut: Arbeiter ist jeder, der am Aufbau des deutschen Vaterlandes mitarbeitet. Heute kann mit Stolz gesagt werden, daß die Sozialisierung des deutschen Volkes sichergestellt ist. In seinen weiteren Ausführungen kam der Redner auf

das Arbeitsordnungsgesetz

zu sprechen, das die Abschaffung der Betriebsräte und die Einführung der Vertrauensräte anordnete. Es heiße heute immer wieder, dem Arbeiter zum Bewußtsein zu bringen daß er vollwertiges Mitglied des deutschen Volkes ist. Der Nationalsozialismus schuf Ehre und Achtung vor dem Arbeiter. Man muß abkommen von dem Gedanken, daß Unternehmer und Arbeiter sich wie zwei feindliche Pole gegenüberstehen, Arbeitnehmer und Arbeitgeber sind vielmehr auf Gedeih und Verderb mitinander verbunden. Der Redner sprach von dem Betriebsführer als dem Offizier der deutschen Wirtschaft, der sich seiner großen und hehren Aufgabe voll bewußt sein muß. Ihm zur Seite steht der Vertrauensrat, der in allen Belangen helfend beistehen soll. Sowohl der Betriebsführer als auch der Vertrauensrat sind der Nation und dem Führer Rechenschaft darüber schuldig, was sie für die Gefolgschaft getan haben. Wenn heute jemand meint, das Arbeitsordnungsgesetz habe einen Kommentar nötig, so solle er als einzigen und richtigen Kommentar hierzu das Werk des Führers „Mein Kampf" zur Hand nehmen.

Der Redner wandte sich dann mit scharfen Worten gegen die, die auch heute noch immer glauben, sich allem widersetzen zu müssen. Er teilte diese in drei Gruppen. Zur ersten Gruppe gehören die Leute, die sich nie an Politik gestört haben, diesen müsse endlich einmal klar gemacht werden, daß es ihre heiligste Pflicht sei, nicht tatenlos dem Geschehen im deutschen Vaterlande gegenüberzustehen. Zur zweiten Gruppe gehören die notorischen Verbrecher, die Drahtzieher Moskaus und zur dritten Gruppe die Menschen, die meinen, sich aus irgendwelchen religiösen Motiven heraus dem Streben des Nationalsozialismus widersetzen zu müssen. Adolf Hitler hat in seinem Parteiprogramm ausdrücklich gesagt, daß der Nationalsozialismus auf dem Boden positiven Christentums steht. Entspricht es denn nicht positivem Christentum, wenn durch das Winterhilfswerk Tausenden von Volksgenossen über die Notzeit des Winters hinweg geholfen wird oder wenn durch die DAF der Lebensunterhalt der Hinterbliebenen verunglückter Bergleute in etwa sichergestellt wird? Der Nationalsozialismus schützt mit seiner ganzen Kraft die Einrichtungen der Kirche, verbittet es sich aber ganz energisch, daß von kirchlicher Seite aus der Versuch gemacht wird, in die Politik und die Belange des Staates hineinzureden. Der Kirche obliegt die seelsorgerische Betreuung, dem Nationalsozialismus aber die soziale Betreuung des neuen Deutschland. Wenn alle sich zu dieser Erkenntnis durchgerungen haben, dann ist ein Deutschland geschaffen, das allen Anstürmen standhalten wird.

Brausender Beifall dankte dem Redner für seine inhaltsreichen Worte. Im Namen der Betriebsgemeinschaft der Isselburger Hütte überreichte Gefolgschaftsführer Pg. Schellenberg dem Pg. Haas eine künstlerische Hitler-Plakette, ein Erzeugnis Isselburger Arbeit. Mit dem Treuegelöbnis auf den Führer und mit dem gemeinsamen Gesang der Nationalhymnen wurde die erhebende Kundgebung geschlossen.

Turnen / Spiel / Sport

Spiele der 2. Kreisklasse am 3. 11. 1935.

Berichtigung.

Adler Wesele — Borussia Heiden 2:0
Borken — Schermbeck 3:4.

*

D. T.-Handballer im Dienst des W. H. W.

T. V. Rhede — Lagermannschaft „Nord-West" 7:4.

Wie im ganzen Reich so stellten sich auch am letzten Sonntag die beiden Mannschaften des T. V. Rhede und vom „Hilfswerk Nord-West" in den Dienst des Winterhilfswerkes. Auf dem Platz des T. V. Rhede trugen die obengenannten Mannschaften ein Gesellschaftsspiel im Handball aus, dessen Reinerlös der NS Volkswohlfahrt zugute kam. Leider hat das Spiel nicht den erwarteten Besuch gefunden was sehr bedauerlich ist An die Bevölkerung ergeht deshalb die Bitte, die Spiele nächstens doch besser zu besuchen, zumal wenn sie einem solchen Zweck dienen. Die beiden Mannschaften standen sich zum dritten Mal gegenüber. Auch diesmal blieb Rhede glatt in Front. Allerdings machte die Gästemannschaft den Rhedern das Siegen äußerst schwer. Die Lagermannschaft hatte sich gegenüber den letzten Spielen gewaltig verbessert. Durch ihren unermüdlichen Kampfeifer und Spielwillen gestalteten die Gäste das Spiel durchweg offen. Noch bei Halbzeit war das Spiel unentschieden. Erst im zweiten Abschnitt glückte dann den Platzbesitzern der verdiente Erfolg.

*

Bei dieser Gelegenheit möchten wir es nicht unterlassen, auf den unhaltbaren Zustand des Turnvereinsplatzes hinzuweisen. Mitten über den Platz ist neuerdings ein öffentlicher Weg angelegt worden, so daß eine einwandfreie Abwicklung eines Handballspieles nicht möglich ist. Hier wäre es für die Gemeinde Rhede eine dankbare Aufgabe, das Gelände, das für die Erweiterung des D. T.-Platzes bereit liegt, doch auszuebnen und mit ein paar Karren Mutterboden glatt und spielfähig zu machen. Der Turnverein hofft, keine Fehlbitte getan zu haben.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

In den Gemeinden Krechting, Altrhede, Büngern, Krommert und Vardingholt werden die ländlichen Fortbildungsschulen am Dienstag, dem 5. November 1935, nachmittags um 4 Uhr, eröffnet.

Sämtliche in den genannten Gemeinden wohnhaften männlichen Personen unter 17 Jahren, die aus der Volksschule entlassen und in der Landwirtschaft beschäftigt sind, sind zum Besuche der ländlichen Fortbildungsschule verpflichtet.

In Vardingholt findet der Unterricht in der Schule Vardingholt II (Spoler) für alle Schüler des Gemeindebezirks, also auch für die Schüler des Schulbezirkes I statt. Der Unterricht für die Schüler der Gemeinden Altrhede, Krechting und Büngern findet in der Schule in Krechting statt, für die Schüler der Gemeinde Krommert in der Schule in Krommert.

Die zum Besuche verpflichteten Schüler werden hierdurch aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

Rhede, den 31. Oktober 1935.

Der Amtsbürgermeister.

Viehmarkt in Bocholt
am Mittwoch, 6. November 1935.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Westdeutschland: Otto Heinz Tebbe; für „Feuilleton: Peter Schlauß; für Handel und Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund; Berliner Redaktion: Dr. Ernst Hüfner, Berlin-Lichterfelde; für den Zeitungsanzeigenteil: Verlagsleiter Dr. Erich Altmeppen, Münster i. W. Druck: Zeno Gronbach, Münster i. Westf.

Zur Zeit gültiger Anzeigentarif für die Zeno-Zeitung Nr. 1 vom 10. 9. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Sellmann, Rhede; für den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: A. A. Tenning, Bocholt, Realschulstraße 1.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Durchschnittsauflage X. 1935: Zeno-Zeitung insgesamt 40780, enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3031; — Allgemeine Zeitung, Coesfeld, 5383; — Borkener Zeitung, Borken, 3064; — Bürgerblatt, Emmerich, 1721; — Dülmener Zeitung, Dülmen, 1813; — Halterner Zeitung, Haltern, 1743; — Kreiszeitung, Ahaus, 3101; — Münsterländische Volkszeitung, Rheine, 4017; — Emsländische Tageszeitung (Lingen, Papenburg) Rheine, 1629; — Neuer Emsbote, Warendorf, 2438; — Tageblatt, Ochtrup, 1657; — Volksblatt, Bocholt, 6016; — Volksblatt, Wesel, 871; — Volkszeitung, Emmerich, 2178; — Volkszeitung, Borken 1935.

Anzeigen im Volksblatt haben Erfolg!

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Josef Wissing zu Bocholt und des alleinigen Inhabers Josef Wissing zu Bocholt ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen der Schlußtermin auf den (6286

27. November 1935, 11.30 Uhr,

vor dem Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 6, bestimmt.

Bocholt, den 31. Oktober 1935.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Donnerstag großer

Frisch-Fisch-Verkauf

3% Hill 3%

Bekannte Verkaufsstellen. Telefon 2134

Konzentrierte Vitamin-Nahrung

ist **Lebertran-Emulsion** und deshalb in den sonnenarmen Wintermonaten für die Ernährung sehr wichtig. Geben Sie darum besonders den im Wachstum befindlichen Kindern jetzt rege mäßig **Lebertran-Emulsion.** Fl 0.75 u. 1.15 RM.

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Gummi-Wärmflaschen

nur beste Qualitäten

1,40; 1,60; 1,80; 2,20; 2,75; 3,—; 3,75; 4,25.

Lassen Sie sich unverbindl. unsere größte Auswahl vorlegen

Drogerie Bruns

Nordstraße 22 6305k



la. neue **Vollfettheringe** in jeder Preislage, la. Majonaise, **Krabben** in Maj. 1/4 Pfd. 0.40 **Heringssalat** 1/4 Pfd. 0.25, **Fleischsalat** 1/4 Pfd. 0.30, **Appetithappen** 1/4 Pfd. 0.20.

Fischhalle M. Ostendarp

Osterstraße 3 **Ruf 3208**

Junger 2095k

Arbeitsknecht

gesucht.

Theodor Heisterkamp,

Heelden b. Isselb., Tel 231

Jüngeres 6303k

Mädchen

für Haus u. Landwirtsch., das gut melken kann, zum 1. Januar 1936 gesucht. Ausk. b. Volksbl. Poch. u. Rhede.

Berlin

Seit langen Jahren bestens bekannter und eingeführter Vertreter (Nichtar.) sucht die

Vertretung

eines leistungsfähigen Fabrikanten in **glatten** und **bedruckten Baumwollgeweben** für d. **Wäsche- und Morgenrockkonfektion.** Off. unt. A L 2763 an die Zeitungsexpedition **Berlin SW 19, Schützenstraße 18—25**

Auf den ersten Hieb fällt kein Baum

Erst Ausdauer führt zum Ziele **Ein laufendes Inserat** im vielgelesenen **„Volksblatt"** wird bestimmt seine Wirkung nicht verfehlen.

Horch auf den Klang der Zither!

Das Zitherkonzert der Rheder „Harmonie".

k. Einen genußreichen Abend verlebten die Besucher des Konzertes des Zither-Musikvereins „Harmonie" Rhede, das am letzten Sonntag im Saal Roesing stattfand. Das Konzert hatte einen ansprechenden Besuch gefunden und war auf der ganzen Linie ein voller Erfolg für den veranstaltenden Verein. Das Programm, bunt und abwechslungsreich gestaltet, bot jedem Musikfreund etwas. Ein Kranz schönster Melodien zog sich durch die Darbietungen, die ein beachtenswertes künstlerisches Niveau erreichten. Ein zufriedenes Publikum und eine zufriedene Künstlerschar gab es zum Schluß des Konzertes.

Das Konzert eröffnete der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Hogenkamp, mit einem Willkommensgruß an die Musik- und Zitherfreunde. Mit dem Jubiläumsfestmarsch von Schwartz wurde die Folge der Darbietungen eingeleitet Eine glänzende Probe seines Könnens gab dann der Verein mit dem nun folgenden Konzertstück „Die Post im Walde" von Schäfer. Als erster Solist trat der 13jährige F. Bölting mit dem Idyll „Ein Blümchen dir" von Steffen auf. Die Sache machte der Solist mit soviel Schneid, daß er sich zu der Zugabe des Lönsliedes „Grün ist die Heide" entschließen mußte. Herr Hengelbrock (Bocholt) ließ als meisterlicher Dirigent des Chores seine Komposition „Neckereien" erklingen. Nach einem gut gelungenen Duett für zwei Zithern, gespielt von Hermann Deckers und August Hogenkamp, klang der erste Teil mit dem lustigen Aschauer Schuhplattlwalzer von Ridl aus.

Den eigentlichen Höhepunkt brachte aber der zweite Teil. Nachdem der Verein diesen Teil des Programmes mit dem Marsch „Grüße von Nürnberg" von Röck und einem Steyrer Ländler, komponiert von H. Hengelbrock. eröffnet hatte, folgte ein Solo des Dirigenten H. Hengelbrock mit der Phantasie „Ein Morgen am Traunsee" von König. In dieser Glanznummer des Programms konnte man die meisterliche Beherrschung des Zitherspieles durch den Solisten bewundern. Besondere Erwähnung verdient das Trio Alb. Sack, F. Bölting und P. Bislich mit dem Mazurka „Auf grünen Matten" und das Konzertstück des Chores „Heinzelmännchen" von B. Fritz. Frau P. Hengelbrock sang mit einer angenehmen Sopranstimme eine Reihe der schönsten Lönslieder und wurde hierbei von Heinr. Hengelbrock auf der Zither dezent begleitet.

Die Darbietungen gefielen so gut, daß man sich zu vielen Zugaben entschließen mußte. Zum Schluß gab es noch Blumen für die Sängerin. Mit dem Walzer „Liebesfrühling" von Hauser klang das Konzert aus.

Dirigent, Solisten und Chor haben ihr Bestes gegeben und glänzenden Anklang gefunden. Es bleibt die Hoffnung, daß der Verein recht bald wieder ein Konzert veranstaltet. Neue Freunde dürfte er mit dem letzten Konzert gewonnen haben.